

STIJN COLE

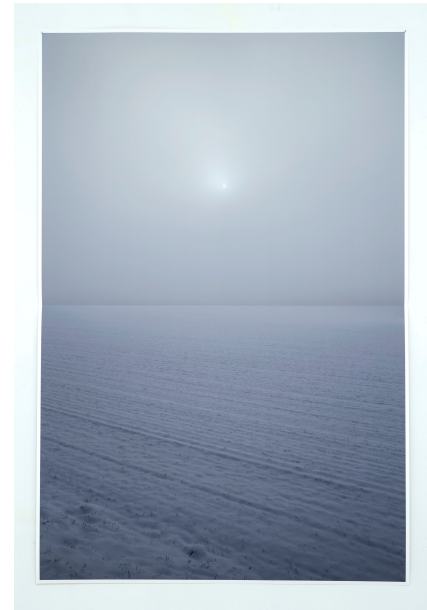
variations sur les mêmes thèmes

24. Oktober – 23. November 2019

Vernissage: 24. Oktober 2019, 17 – 19 h

18.30 Uhr

Stijn Cole im Gespräch mit Dieter Ulrich,
Jazzschlagzeuger, Kunstwissenschaftler und
Kulturtäter



White out, 2019, inkjet on paper / folded,
framed, 94 x 140 cm

Der belgische Künstler Stijn Cole untersucht in seinem Schaffen die Wechselwirkung von Farben und Wahrnehmung unter Einfluss von Licht und Zeit. Dazu entwickelt er eigens Prozesse, die nicht einer einzigen Gattung oder Form sondern Kombinationen davon verpflichtet sind. Er arbeitet zwei- oder dreidimensional, farbig und monochrom, analog und digital, er malt, zeichnet, fotografiert, druckt und installiert. Im Zentrum steht dabei stets die Landschaft; gewählte Berg-, Meer-, Himmel- oder Horizontmotive bestimmen in zahlreichen Variationen, oft auch als Serien, sein Schaffen.

Stijns Farblandschaften, die sogenannten „Colorscapes“, waren in der Schweiz erstmals vor drei Jahren in der Galerie Wenger zu sehen. Es handelt sich um abstrahierte Landschaften in Form von Gittern aus je 16 x 16 bunten Quadraten. Die jeweiligen Farbkompositionen basieren auf Rechenergebnissen eines Computerprogramms, Vorlagen dazu bilden realistische Landschaftsfotografien. Durch die Präsentation als dreiteiliges Gemälde mit von der Wand abstehenden linken und rechten Seiten erlangt die Landschaft als Farbfeldkompositionen den Charakter eines Andachtsbildes. Schliesslich zu einem überdimensionierten Altar-Triptychon erhöht, waren „Colorscapes“ zusammen mit anderen Werken diesen Frühling 2019 erneut in der Schweiz, diesmal in den Räumen der ehemaligen Klosterkirche St. Josef in Solothurn zu bestaunen.

In der aktuellen, zweiten Einzelausstellung in der Galerie Wenger sind mit der Werkgruppe „Mont Ventoux“ weiterbearbeitete „Colorscapes“ vertreten. Die mit Ölfarbe übermalten, gedruckten Farbgitter stehen nun als Diptychon im Dialog mit schwarz/weissen Landschaftsfotografien. Die Erhöhung der Landschaft in ihrer Farbvariationen erfolgt hier nicht durch Wahl eines religiös konnotierten Formates wie dem Triptychon, sondern durch die Wahl des Motivs an sich. Die Kelten sollen den Mont Ventoux als heiligen Berg verehrt haben;

heute finden hier Radrennen statt. Cole hat die imposante Szenerie rund um den gigantischen Berg Ventoux in der Provence einmal abstrakt in Farbe und einmal realistisch mittels schwarz- weiss Fotografie eingefangen.

Bei der dreidimensionalen Werkgruppe „Cancal“ handelt es sich um realistische Landschafts- abdrücke in Originalgrösse, bei denen die haptische Qualität im Vordergrund steht. Die „farbige“ Stimmung der romantischen Küstenlandschaft in der Bretagne wird anhand von Strukturen und Linien sowie anhand der Inszenierung und der gewählten Materialien wie beispielsweise Bronze eingefangen.

Ähnlich wie die Impressionisten setzt Cole die Farbe vor allem zur Wiedergabe des Lichts ein. So auch in den monochromen Malereien „Blue/Blue“, den Meerfotografien „ohne Titel“ oder in den „Falts“, Landschaftsfotografien im Nebel: Mittels zusätzlichen, teilweise sich überlagernden Techniken wie Lackierung, Siebdruck oder Faltungen gelingt es dem Künstler hier, die von unserer Wahrnehmung und vom Lichteinfall abhängigen Farbvariationen ein und desselben Landschaftsmotivs in jeweils einem einzigen Bild zu visualisieren.

Auf eindrückliche Art und Weise hat Cole schliesslich in den „Souvenirs“ das natürliche Licht selber als aktive Farbgeberin in seinen künstlerischen Schaffensprozess integriert: Fotografien von einzelnen Bäumen wurden im Sommer im Freien aufgestellt, wobei eine Hälfte des Fotos abgedeckt und die andere Hälfte direkt dem Sonnenlicht ausgesetzt wurde. Der gleiche Baum erscheint in der einen Hälfte gebleicht in der anderen hingegen in sattem Grün.

Magdalena Plüss, September 2019